Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 12

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an diesen Einstich schon beobachtet worden. Endlich haben auch sogenannte Blutgeschwülste am Ohre nach dem Stechen der Ohrringe sich entwickelt, die oft das Gewicht der Ohrsläppchen bedeutend vergrößern und die erst wieder auf operativem Wege entfernt werden

mußten. Man solle demgemäß die Operation des Orlochstiches niemals einem Laien, sondern einem Arzte anvertrauen, der am ersten die Gewähr gibt, daß der Eingriff mit der nötigen Vorsicht vorgenommen wird.

Vom Büchertisch.

Dr. Ernst Ringier: «keiden und Freuden eines kandarztes». Huber & Cie., Frauenfeld 1909. Breis gebd. Fr. 3. 60.

Es ist ein sehr nettes Büchlein, das vor uns liegt, und das wir mit großem Behagen durchgelesen haben. So recht aus dem Praktischen geschöpft, gibt es in treu gezeichneten Zügen den reichen Inhalt eines aufsopferungsvollen Lebens wieder. Erfolg und Mißersolg, Enttäuschung und frischer, freudiger Mut wechseln in bunter Reihensolge, äußerst lebendig und wahrheitssetren geschildert, mit einander ab. Und das Resulstat? Daß ein Leben voll solcher Ersahrungen nicht nußlos verbracht wurde, zeigt uns das goldene ABC., das Dr. Ringier dem landärztlichen Anfänger mitgibt,

und das ein jeder sich merken sollte, praktiziere er auf dem Lande oder in der Stadt. Aber auch bestanzdene Kollegen werden in diesem ABC. ihre eigenen Ersahrungen mit Bergnügen wiedergespiegelt sehen. Daß das Leben des Arztes, namentlich des Landzarztes, an humoristischen Zwischenfällen reich ist, beweist auch hier wieder die lebendige Schilderung solcher Episoden. Kurz, das Buch ist jedermann zu empsehlen, dem Arzte sowohl, der es mit Freuden lesen wird, als auch dem gesamten Publikum, das mit dem Arzte in Berührung sommt und das daraus recht viel sernen kann. Gerade ihm sind einige saftige Kapitelchen gewidmet.

Abonnementserneuerung.

indem wir auf den Spitzenartikel dieser Nummer verweisen, beehren wir uns, unsern Lesern folgende Mitteilungen zu machen.

Den bisherigen Abonnenten werden wir «Das Rote Kreuz» auch nach Neujahr ohne befondere Bestellung zugehen lassen und den Abonnementsz betrag pro 1910 mit Fr. 4. — auf der Februarnummer per Nachnahme erzheben. Wir bitten höflich um prompte Einlösung.

Wer aber das Blatt im nächlten Jahr nicht mehr zu erhalten wünscht, ist gebeten, es vor Neujahr unter genauer Adrehangabe abzubeitellen oder die Januarnummer im Originalumschlag zu refüsieren, damit uns nicht unnötige Porto- und Nachnahmelpelen erwachsen.

Abonnenten, die häufig ihren Wohnort wechieln (z. B. Krankenpflegerinnen), werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, uns eine ständige Adresse, womöglich für das ganze Jahr anzugeben, durch die sie das Blatt zu erhalten wünschen, da wir die Verantwortlichkeit für die Unregelmäßigkeiten in der Zustellung bei allzu häufigem Adresswechsel nicht übernehmen können.

Die Administration der Zeitschrift
"Das Rote Kreuz".